

# **Oppositionelle Verhaltensstörung (OVS):**

Die oppositionelle Verhaltensstörung- Englisch: oppositional defiant disorder (ODD)- gehört zu den häufigsten Begleiterkrankungen von ADHS im Kindes- und Jugendalter.

## **Häufigkeit:**

Studien zeigen, dass etwa 40-60% der Kinder mit ADHS zusätzlich Symptome einer oppositionellen Verhaltensstörung aufweisen. Die Häufigkeit variiert je nach Alter, Geschlecht, Diagnosekriterien und untersuchter Population.

ADHS und OVS treten deutlich häufiger gemeinsam auf als zufällig zu erwarten wäre.

## **Was ist eine oppositionelle Verhaltensstörung?**

Typische Merkmale sind:

- häufiges Streiten mit Erwachsenen
- Widerstand gegen Regeln und Anweisungen
- absichtliches Provozieren
- geringe Frustrationstoleranz
- starke Reizbarkeit und Verärgerung
- Schuldzuweisungen an andere
- nachtragendes und/oder rachsüchtiges Verhalten

Wichtig ist, dass diese Verhaltensweisen deutlich stärker ausgeprägt und anhaltender sind als bei gleichaltrigen Kindern üblich.

## **Warum treten ADHS und OVS oft gemeinsam auf?**

Mehrere Faktoren spielen vermutlich zusammen:

### **1. Impulsivität und Emotionsregulung:**

Viele Kinder mit ADHS haben Schwierigkeiten,

- Impulse zu kontrollieren,
- Frustration auszuhalten,
- starke Gefühle zu regulieren.

Dies kann zu häufigen Konflikten mit Eltern, Lehrkräften und Gleichaltrigen führen.

- 2. Negative Interaktionsmuster** (typische Art, wie Menschen immer wieder miteinander umgehen und aufeinander reagieren):

Wiederholte Konflikte im Alltag können zu einem Kreislauf führen:

Kind verhält sich impulsiv > Erwachsene reagieren häufiger mit Kritik oder Strafen > das Kind erlebt Ablehnung und reagiert noch oppositioneller.

- 3. Gemeinsame neurobiologischen Risikofaktoren**

Die Forschung deutet darauf hin, dass ADHS und OVS teilweise gemeinsame genetische und neurobiologische Grundlagen besitzen, insbesondere in Bereichen der Impulskontrolle, Emotionsregulation und Belohnungsverarbeitung.

## **Typische Auswirkungen der Komorbidität**

Kinder mit ADHS und OVS zeigen im Durchschnitt:

- stärkere familiäre Belastungen
- mehr Schulprobleme
- häufiger Konflikte mit Lehrkräften
- mehr Schwierigkeiten mit Freundschaften
- erhöhtes Risiko für weitere psychische Störungen

Im Vergleich zu Kindern mit ADHS allein ist die funktionelle Beeinträchtigung häufig größer.

## **Zusammenhang mit weiteren Störungen**

Wenn ADHS und OVS gemeinsam auftreten, steigt das Risiko für:

- Störung des Sozialverhaltens
- Angststörungen
- Depressive Störungen
- Lernstörungen
- Substanzmissbrauch im Jugend- und Erwachsenenalter

**Nicht jedes Kind mit OVS entwickelt eine Störung des Sozialverhaltens.**

## **Diagnostik:**

Die Diagnose erfolgt durch eine umfassende Kinder- und Jugendpsychiatrische oder psychologische Untersuchung.

Dabei werden Informationen eingeholt von:

- Eltern
- Lehrkräften bzw. Erzieher/Innen
- dem Kind selbst (altersabhängig)

Entscheidend ist, dass die Symptome:

- über mindestens mehrere Monate bestehen,
- in relevanten Lebensbereichen auftreten,
- das Funktionsniveau deutlich beeinträchtigen.

## **Behandlung:**

Die Behandlung richtet sich nach beiden Störungsbildern.

Gut belegte Maßnahmen sind:

### **Elterntraining:**

Eltern lernen Strategien für:

- positive Verstärkung
- klare Regeln
- konsequente, vorhersehbare Reaktionen
- Deeskalation von Konflikten

### **Verhaltenstherapie:**

Schwerpunkte:

- Emotionsregulation
- Problemlösefertigkeiten
- soziale Kompetenzen
- Umgang mit Frustration

### **Schulische Unterstützung:**

- strukturierte Lernumgebung
- klare Erwartungen
- regelmäßiges Feedback
- enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

## **ADHS- Medikation:**

Bei Kindern mit ADHS kann eine wirksame Behandlung der ADHS- Symptome (z.B. mit Stimulanzien) häufig auch oppositionelle Symptome reduzieren, insbesondere wenn Impulsivität und emotionale Dysregulation wesentliche Auslöser sind. Eine OVS verschwindet dadurch jedoch nicht zwangsläufig.

## **Prognose:**

Die Prognose ist insgesamt gut, wenn:

- ADHS früh erkannt wird,
- Eltern und Schule einbezogen werden,
- wirksame Verhaltensinterventionen (Maßnahmen, die Kindern helfen sollen, ihr Verhalten im Alltag besser zu steuern und hilfreiche Gewohnheiten aufzubauen) eingesetzt werden,
- gegebenenfalls eine angemessene medikamentöse Behandlung erfolgt.

Unbehandelt können die Konflikte und Beeinträchtigungen jedoch über Jahre bestehen bleiben und das Risiko für weitere psychische und soziale Probleme erhöhen.

## **Kurz zusammengefasst:**

Bei Kindern mit ADHS ist die oppositionelle Verhaltensstörung eine sehr häufige Komorbidität. Etwa jedes 2. Kind mit ADHS zeigt oppositionelle Symptome. Die Kombination geht mit stärkeren Alltagsproblemen einher, spricht aber in vielen Fällen gut auf eine Kombination aus Elterntraining, Verhaltenstherapie, schulischer Unterstützung und gegebenenfalls ADHS- Medikation an.